

Der Biber (*Castor fiber*)

DER EUROPÄISCHE BIBER, AUCH EURASISCHER BIBER GENANT, IST DAS GRÖSSTE NAGETIER EUROPAS. DER BIBER GEHÖRT INNERHALB DER ORDNUNG DER NAGETIERE (RODENTIA) ZUR FAMILIE DER BIBER (CASTORIDAE).

WISSEN

Ausgewachsene Biber sind zwischen 23 und 30 kg schwer. Vom Kopf bis zum

Schwanzansatz können sie 83 bis 102 cm lang werden. Der Schwanz ist dann noch einmal ungefähr 30 bis 35 cm lang.

Zu den auffälligsten Merkmalen des Bibers zählen die großen, rötlichen Schneidezähne und der **flache, beschuppte, haarlose Schwanz - die sogenannte Kelle**.



Die Kelle erfüllt viele unterschiedliche Funktionen.

- Im Winter dient sie als Fettdepot und im Sommer wirkt sie kühlend.
- Beim Schwimmen wird sie als Steuerruder oder beim Holzfällen als Gegengewicht und Stütze genutzt.
- Zur Warnung von Artgenossen vor Feinden wird die Kelle hart auf die Wasseroberfläche geschlagen.

An Land wirken Biber langsam und ungelinkig.

Biber sind aber ausgezeichnete Schwimmer und ihr Körper ist perfekt an das Leben unter Wasser angepasst.

Der Kopf ist kurz, breit und oben abgeflacht, sodass er direkt in die starke Nackenmuskulatur und den Rumpf übergeht. Die sehr weit oben sitzenden Augen und Ohren sowie die Nase sind auch bei untergetauchtem Körper über Wasser. Wenn Gefahr droht, tauchen sie komplett ab und können so trotzdem den Überblick bewahren. Biber sind hervorragende Taucher, die bis zu 20 Minuten unter Wasser bleiben können. Mit ihrem dichten Fell ist ihnen auch nie kalt.

Der Biber:

- Hat lange, starke, rötliche Zähne.
- Hat einen schuppigen, breiten und kräftigen Schwanz.
- Hat überaus dichtes Fell.
- Hat Schwimmhäute auf den Hinterfüßen.
- Kann sehr gut tauchen und schwimmen.

Lebensraum

Ein Biberrevier verläuft entlang von einem Fluss oder anderem Gewässer und kann – je nach Verfügbarkeit von Nahrung – zwischen einem und sechs Kilometer lang sein. Je mehr Gehölz entlang eines Gewässers vorkommt, desto kürzer ist das Revier. Da sich der Biber meist nicht weiter als 20 Meter vom Wasser entfernt, ist sein Revier eher schmal. **Biber sind territoriale Tiere, das heißt sie bleiben immer im gleichen Revier.** Dieses wird bis aufs Äußerste verteidigt. Revierkämpfe können bis zum Tod führen.



Einen großen Einfluss auf die Fortpflanzung hat der Lebensraum und die Nahrung, die zur Verfügung stehen.

Eine Biberpopulation wächst je nach verfügbarem Lebensraum und dem Nahrungsangebot. Damit ist die Zahl der Biber natürlich begrenzt. Eine Population sind alle Tiere der gleichen Art – zum Beispiel Biber – die in einem bestimmten Gebiet vorkommen und sich untereinander fortpflanzen. Je besser der Lebensraum für Biber geeignet ist und je mehr Nahrung es gibt, desto mehr Jungtiere wird es in der Regel geben - solange genug Platz für alle da ist.

Gibt es keinen Platz mehr in einem Gebiet, bekommen Biber in Folge weniger Jungtiere. Das heißt, es können nie zu viele Biber in einem Gebiet leben.

Biber gehen eine lebenslange Ehe ein. Eine Biberfamilie besteht aus den beiden Elterntieren und bis zu zwei Generationen von Jungtieren.

Es werden meist mehrere Wohnbaue angelegt – vom einfachen Erdbau bis zur vollständig von Wasser umgebenen Biberburg. Die Baue bestehen aus einem Eingang unter Wasser und einem damit verbundenen Wohnkessel, der über Wasser liegt. Sie werden regelmäßig instandgehalten und ausgebessert. Der Biber gräbt auch Röhren, die bei Gefahr als Fluchtweg genutzt werden oder nebeneinanderliegende Gewässer unterirdisch miteinander verbinden.

Biberdämme werden nur dort gebaut, wo der Wasserstand zwischen hoch und niedrig wechselt. Denn der Eingang zur Biberburg sollte immer unter Wasser liegen, dafür muss der Wasserstand immer gleichmäßig hoch sein.



Der Biber sorgt mit einem Damm dafür, dass der See rund um die Biberburg immer schön voller Wasser ist.

Biber sind auch im Winter aktiv und im Wasser und an Land auf Nahrungssuche. Oft legen sie sich einen Nahrungsvorrat, das sogenannte „Nahrungsfloß“, vor dem Wohnbau an. Sie halten weder Winterschlaf noch Winterruhe.

Fortpflanzung

Männchen und Weibchen unterscheiden sich äußerlich nicht. Im Alter von zwei bis drei Jahren werden Biber geschlechtsreif. Die Paarung der Biber findet zwischen Januar und April unter Wasser statt.



Junge Biber werden von den Eltern und den Geschwistern der letzten Jahre umsorgt.

Nach einer Tragzeit von 105–109 Tagen kommen meist Ende April, Anfang Mai zwei bis vier Junge zur Welt. Sie sind voll behaart und können bereits sehen. Die Jungtiere werden etwa zwei bis zweieinhalb Monate gesäugt.

Bis zu einem Alter von vier bis sechs Wochen bleiben die Jungen im Bau, danach machen sie erste Ausflüge. Sie können sofort schwimmen. Das Tauchen müssen sie aber erst lernen.

Nahrung

Biber sind reine Pflanzenfresser und fressen die Pflanzenarten, die in ihrem Lebensraum am häufigsten vorkommen.

Neben jungen Trieben und Blättern von Weichhölzern fressen sie auch Gräser und krautige Pflanzen. Wissenschaftler*innen haben herausgefunden, dass Biber insgesamt über 200 verschiedene Pflanzenarten als Nahrung nutzen.



Biber suchen ihr Futter vor allem im Uferstreifen, sowie im und am Gewässer.

Baumeister der Natur

Der Biber ist eine wichtige „Schlüsselart“. Das heißt, er gestaltet seinen Lebensraum wesentlich mit und sorgt für größere Artenvielfalt.

Besonders auf Flüsse, Bäche und Auen, die vom Menschen schon sehr verändert wurden, können die Auswirkung seiner Aktivitäten sehr positiv sein.



Gefällte Bäume im Wasser verändern den Wasserfluss und schaffen so wichtige Versteckmöglichkeiten für Fische.

Durch den Biber wird mehr Wasser in der Landschaft zurückgehalten und die Fließgeschwindigkeit des Wassers verändert. Seine Dämme stauen Fließgewässer und bilden stehende Gewässerabschnitte, ähnlich wie ein kleiner Teich. Darin können auch viele Amphibien und Insekten leben. Durch das Fällen von Bäumen helfen Biber, dass die Wälder am Flussufer nicht zu dicht werden und dass auch junge Pflanzen dort wachsen können.

Was macht der WWF?

Der WWF informiert die Menschen über die Lebensweise des Bibers, damit sie sehen, welche wichtige Rolle er für das Vorkommen vieler verschiedener Tier- und Pflanzenarten spielt.

Was du tun kannst:



Aktiv werden und weitersagen:

Tut euch zusammen, mit Freund*innen, in deiner Schule oder im Verein und erzähle anderen vom Biber

und seinem Lebensraum! Ihr könnt zum Beispiel einen Infostand organisieren oder ein Referat halten. Vielleicht finden dann mehr Kinder Biber toll und wollen ebenfalls helfen!

Schau´ vorbei und erfahre noch mehr:

www.wwf.at/teampanda

WWF TEAM PANDA
Ottakringer Str. 114-116, 1160 Wien
teampanda@wwf.at
www.wwf.at/teampanda

